

**Andacht Gesamtsynode Gen 12, 1-2**

Julia Kraft, Pn. coll. / Katrin Koelmann, Pn. coll.

Und der Herr sprach zu Abram:

Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

Und der Herr sprach zu Abram: Geh

Aufstehen. Gehen. Aufmachen.

Im Imperativ.

Als Befehl. Als Auftrag.

Im Namen des Herrn: Geh.

Mach' dich auf.

Nein.

Ich will nicht.

Läuft doch.

Nicht ganz rund.

Aber es läuft.

Ich will bleiben wie ich bin.

Ich will bleiben wo ich bin.

Hier!

Fest verwurzelt.

Eingespielt.

Geh aus deinem Vaterland.

Nimm die Erinnerung mit.

Woher du kommst, wird dich weiter prägen.

Es bleibt der Ort an dem du gewachsen bist.

Vergiss es nicht.

Es bleibt deine Heimat.

Vaterland.

Mutterland.

Ungenügend.

Was, wenn ich die Erinnerung auf dem Weg verliere?

Traditionen abbrechen?

Ich falle?

Ohne Wurzeln.

Bin ich.

Hilflos.

Ratlos.

Grundlos.

Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft  
Beziehungen bleiben.

Freundschaft bleibt.  
Alles ist im Fluss.  
Leben ist Veränderung.  
Hier genauso wie da.  
Da genauso wie hier.

Veränderung?  
Es ist doch okay, wie es ist.  
Die Ungewissheit lähmt mich.  
Was, wenn wir uns auseinander leben?  
Uns nicht mehr verstehen.  
Ich will festhalten.  
An den Traditionen.  
An meiner Heimat.  
An den Menschen.  
Die da sind.

Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause

Mach die Tür auf.  
Frische Luft kommt rein.  
Ruft mich raus.  
Neues entdecken.  
Muff wird weggeblasen.  
Neugier, auf alles.  
Ich will einatmen, gestalten, mich inspirieren lassen.

Nein. Tür zu!  
Ich bin allergisch.  
Frühlingszeit ist Pollenzeit.  
Hier ist es sicher.  
Gemütlich und warm.  
Lass den Muff hier.  
Er ist Kennzeichen.  
Da weiß ich, wo ich bin.  
Meine Wohlfühlzone.  
Die Fotos an den Wänden.  
Erzählen Geschichte.  
Staubig und schön.

Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in  
ein Land, das ich dir zeigen will.

Das Ziel ist ungewiss.  
Und los geht's.  
Wie ein weißes Blatt liegt es vor mir.  
Ich kann es selbst bemalen.

Mit den Stiften der Vergangenheit und neuen Farben und Formen.

Ungewissheit?  
Nein danke.  
Ich will die genaue Adresse.  
Weiß ich den Weg auch nicht,  
mein Navi weiß ihn wohl.  
So können wir gehen.  
Komfortabel, gesichert.  
Und nur mit Reiserücktrittsversicherung.

Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.

Ein Aufruf.  
Zwei Antworten.  
Beide in mir.  
Ich muss mich entscheiden.  
Gehen oder bleiben.  
Der Aufruf bleibt.  
Die Antworten ändern sich.  
Sicher bin ich mir nie.  
Aber eins bleibt.  
Gott ist mit mir.  
Ob ich gehe oder bleibe.

Er spricht:  
Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.

Amen

### **Fürbittengebet**

Jesus Christus, der du uns Weg, Wahrheit und Leben bist.

Die Zeichen sind deutlich: Es muss sich etwas ändern. In unserer Kirche, in unseren Köpfen, in der Gesellschaft. So vieles ändert sich bereits. In Europa und der Welt, in Deutschland und auch in unserer Landeskirche, in vielen Gemeinden.

Wir wissen nicht, wohin die neuen Wege uns führen. Wir wissen nicht, ob wir die richtigen Wege gehen. Gott, wir bitten dich: Sei du bei uns. Auf allen Wegen. Hilf uns vertrauen zu lernen. Schenke uns Geduld, wenn neue Wege Zeit brauchen, bis sie angenommen und von allen akzeptiert werden. Korrigiere, wo wir uns auf Abwegen befinden und in die Irre laufen.

Ewiger Gott,

seit Jahrhunderten lebt deine Kirche in dieser Welt. Dabei musste sie sich immer wieder neu erfinden. Sie hat sich immer wieder verändert. Oft zum Guten. Hilf uns, dass wir als Reformierte unserem Namen alle Ehre machen. Stärke uns, unsere Wege, die wir in der Kirche gehen, immer wieder zu überdenken und sie zu reformieren, wenn es nötig ist. Und: Lass uns diese Notwendigkeit rechtzeitig erkennen.

Jesus Christus,

du bist ungewöhnliche Wege gegangen: mutig und konsequent. Schenke uns etwas von deinem Wagemut und klaren Zielen. Lass auch uns mutig und einfallsreich auf neuen Wegen gehen und dabei Traditionen und Bewährtes nicht achtlos beiseite werfen.

Heiliger Geist,

sei du bei uns in allen Überlegungen, in Diskussionen und Gesprächen. Dir befehlen wir unsere Wege. Führe und leite uns, damit deine Kirche Zukunft hat.

Guter Gott, wir sind hier zusammen, um deine Kirche zukunftsfähig zu machen. Junge Menschen mit dunklem Haar, die so viel Energie und Fähigkeiten mitbringen; ältere Menschen mit hellem Haar, die oft viel Erfahrung mitbringen. Hilf uns gemeinsam, miteinander zu arbeiten und die Stimme des Anderen und der Anderen ernst zu nehmen.

In der Stille suchen wir nach Wegen, dir persönlich zu begegnen.

STILLE

Alles, HERR, ist von dir gehört. Sorgen, Zweifel, Freude und Dankbarkeit. Mit den Worten Jesu Christi sprechen wir gemeinsam:

Unser Vater im Himmel...